

# Vogt, Ernst

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Rathausprojekt St. Gallen.** Das vom Stadtbaumeister *M. Müller* ausgearbeitete Rathausprojekt ist vom Stadtrate einer Spezialkommission zur Antragstellung zugewiesen worden. Diese hat ihre Arbeit vollendet und empfiehlt zur Beurteilung des Projektes eine Expertise durch ausländische, bewährte Fachleute zu veranstalten. Dem Antrag Folge gebend, hat der Stadtrat die Herren Stadtbaurat *Hoffmann* in Berlin, Professor *Bestelmeyer* in Dresden und Professor *Brinkmann* in Karlsruhe ersucht, ein Expertengutachten abzugeben. Dieses wird dann wohl dafür entscheidend sein, ob der Müller'sche Entwurf von der Bürgerschaft zur Ausführung endgültig angenommen wird, oder ob, wie von manchen Seiten verlangt wurde, noch ein besonderer Wettbewerb veranstaltet werden soll.

**Eidg. Kunstkommission.** Der Schweizerische Bundesrat bezeichnete für die auf Ende 1913 ausgetretenen Mitglieder Röthlisberger, Lugeon und Volmar auf eine Amtsdauer von vier Jahren zu Mitgliedern der eidg. Kunstkommission die Herren Professor Dr. *J. Zemp* in Zürich, Architekt *Alphonse Laverrière* in Lausanne und Kunstmaler *Hans Alder* in Obstalden (Glarus).

**Rhätische Bahn.** An Stelle des verstorbenen Ingenieur G. Gilli ist Ingenieur *P. Saluz*, der bisher der Bauabteilung der Rhätischen Bahn für die neuen Linien Davos-Filisur, im Engadin und im Oberland vorstand, zum Oberingenieur bei der Direktion der Rhätischen Bahn ernannt worden.

**Der zürcherische städtische Strasseninspektor** Ingenieur *A. Schläpfer* tritt auf Ende Januar von seiner Stelle zurück, um die Leitung der „Süddeutsch-schweizerischen Kalt-Asphalt-Gesellschaft A.-G. in Zürich“ (Westrumit-Gesellschaft) zu übernehmen.

**Der Neubau der Alten Mainbrücke** in Frankfurt a. M. ist nach dem z. Z. vorliegenden Projekt, einschliesslich Umgestaltung der Maininsel und Zufahrten, im Ganzen zu 2 700 000 M. veranschlagt.

### Konkurrenzen.

**Bebauungsplan für Schosshalde und Murifeld in Bern.** Die Einwohnergemeinde Bern eröffnet unter den im Kanton Bern seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen schweizerischen Ingenieuren und Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Alignements- und Bebauungsplan für die Schosshalde und das Murifeld in Bern; massgebend sind die vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten „Grundsätze“. Die Entwürfe sind bis zum 15. März 1914 einzureichen. Das Preisgericht wurde bestellt aus den Herren: Baudirektor *Lindt* in Bern, Architekt *Bernoulli* in Basel, Stadtbaumeister *Blaser* in Bern, Architekt *Albert Gerster* in Bern, Stadtingenieur *F. Steiner* in Bern, Architekturmalers *A. Tièche* in Bern und Stadtingenieur *V. Wenner* in Zürich. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen ist dem Preisgericht der Betrag von 7500 Fr. zur Verfügung gestellt. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum der Stadt Bern, die sich bezüglich der Weiterbearbeitung freie Hand vorbehält.

Das Urteil des Preisgerichtes wird während der Ausstellung der Entwürfe öffentlich aufgelegt.

Verlangt werden: Ein Bebauungsplan 1:2000, ein Uebersichtsplan 1:10000, Längenprofile der Hauptstrassen 1:2000/1:400 und charakteristische Querprofile 1:100, ein Erläuterungsbericht mit Vorschlägen für die Aufstellung baupolizeilicher Vorschriften.

Gegen eine Vergütung von 15 Fr., die bei Ablieferung eines vollständigen Projektes zurückerstattet werden, können beim Sekretariat der städtischen Baudirektion, Bundesgasse 38, bezogen werden: Das Programm, zwei Uebersichtspläne 1:10000, ein Lageplan in zwei Blättern 1:2000 mit Höhenkurven und das kantonale bernische Alignementsgesetz vom Jahre 1894.

**Kirchgemeindehaus in Zürich 4 (Aussersihl)** (Band LXII, Seiten 69, 210, 324 u. 337). Das Preisgericht hat seine Arbeiten am 23. Dezember 1913 beendet und folgende Auszeichnungen zuerkannt:

- I. Preis (3000 Fr.) Entwurf „Herbst“, Verfasser: Architekten *Pfleghard & Häfeli* in Zürich, Mitarbeiter Architekt *Max Baumgartner*.
- II. Preis (2000 Fr.) Entwurf „Sonntagsglüt“, Verfasser: Architekten *Kündig & Oetiker* in Zürich.
- III. Preis (1500 Fr.) Entwurf „Vineta“, Verfasser: Architekten *Hirsbrunner & Schaefer* in Zürich, Mitarbeiterin für Innenräume *Fräulein Stiefel*.
- IV. Preis (1000 Fr.) Entwurf „Advent“, Verfasser: Architekten *Meier & Arter* in Zürich.

Dem ursprünglich im vierten Rang stehenden Projekt, „Im winkligen Platz“, konnte kein Preis erteilt werden, da dessen Verfasser, die Architekten *Kündig & Oetiker*, bereits für einen andern Entwurf mit dem II. Preis ausgezeichnet worden waren.

Zum Ankauf für 500 Fr. empfahl das Preisgericht die in den sechsten Rang gestellte Arbeit mit dem Motto „91. Psalm“.

Wie bereits gemeldet, waren die sämtlichen Entwürfe in der Turnhalle des Schulhauses an der Ankerstrasse ausgestellt.

**Gemeindehaus Goldach.** Bei einem engern Wettbewerb unter zwei Rorschacher und drei St. Galler Architekten, in dessen Preisgericht Kantonsbaumeister *Ehrensberger* und Stadtbaumeister *Müller* aus St. Gallen mitwirkten, ging Architekt *J. Wildermuth* in Rorschach als Sieger hervor. Das Preisgericht hat seinen Entwurf zur Ausführung empfohlen.

### Nekrologie.

† **Ernst Vogt.** Im jugendlichen Alter von 37 Jahren verschied am 23. Dezember 1913 in Biel an den Folgen eines Gehirnschlages Ingenieur *Ernst Vogt*, bauleitender Ingenieur der S. B. B. für den Umbau des Bahnhofes Biel. Vogt wurde als Sohn von Ingenieur *E. Vogt*, derzeitiger Oberingenieur bei der Generaldirektion der S. B. B., am 26. November 1876 in Solothurn geboren. Er bezog im Oktober 1896 mit der Maturität der Solothurner Kantonsschule die Eidg. Technische Hochschule in Zürich und studierte an deren Ingenieurabteilung bis zum Jahre 1899, um dann seine Studien an der Technischen Hochschule München fortzusetzen. Seine praktische Betätigung führte ihn zunächst zum Bau der Simmentallinie, später nach Lausanne zur Jura-Simplonbahn. In die Dienste der S. B. B. übergetreten, leitete er den Umbau des Bahnhofes Laufen, hierauf war er dem Kreise IV in St. Gallen zugeteilt und wurde vor zwei Jahren mit den Arbeiten zum Umbau des Bahnhofes Biel betraut.

Wer Vogt näher gekannt hat, wusste die trefflichen Eigenschaften zu schätzen, die eine manchmal rauhe Schale barg: sein selbständiges Urteil, sein fachliches Wissen und Können, sowie die Festigkeit seines Charakters. Bei allem beschaulichen Wesen, dem er Ausdruck zu geben pflegte, zeichnete er sich bei der Arbeit durch grosse Ausdauer und Zuverlässigkeit aus. Seine Freunde alle, die ihn noch in der gemüthlichen Solothurner Kantonsschulzeit gekannt, wie auch seine Studienfreunde und Berufskollegen werden diesen aufrechten, kernigen Mann nicht vergessen.

† **Joh. Frutiger.** In der Morgenfrühe des 23. Dezembers 1913 ist in Oberhofen am Thunersee Baumeister Johannes Frutiger, Mitglied des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, einem Herzleiden erlegen. In Oberhofen am 27. März 1848 geboren, arbeitete sich Frutiger ganz aus eigener Kraft zu einem gewiegten Fachmann empor, der namentlich im Oberland und im Kanton Bern sich des grössten Ansehens erfreute. Von den von ihm ausgeführten Bauten seien ausser der Grimselstrasse und vielen andern Strassenbauten vornehmlich genannt das erste Baulos der Brünigbahn, die Beatenbergbahn, die Bahn Zweisimmen-Lenk, die Niesenbahn, die Drahtseilbahn Les Avants-Sonloup, die Siders-Montana-Bahn, der Umbau der Spiez-Frutigen-Bahn und manch andere mehr. Frutiger war eine volkstümliche Persönlichkeit; sowohl bei seinen Mitbürgern, die ihn schon 1877 in den Grossen Rat des Kantons Bern entsandten, wie auch namentlich bei seinen Arbeitern, die es dankbar empfanden, dass er stets für ihr Wohl besorgt war, stand er im besten Ansehen.

† **Arnold Seitz.** Mit unsern St. Galler Kollegen trauern wir um den Heimgang eines der Alten aus ihrem Kreise; a. Kreisdirektor der S. B. B. Ingenieur *A. Seitz* ist am 25. Dezember 1913 nach schwerer Krankheit in seinem 68. Lebensjahr verschieden. Unentwegt hat Seitz seine Kräfte immer gerne den Freunden im Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein zur Verfügung gestellt und die Teilnehmer an der St. Galler Tagung vor zwei Jahren besitzen ein Andenken an ihn in der schönen Festschrift, die zum guten Teil sein Werk gewesen ist. Noch Anfang November 1913 hat er sich, da er schon Monate lang gegen ein unheilbares Leiden anzukämpfen hatte, den Freunden zu einem Ausflug an die Rheinkorrektion angeschlossen. Leider haben uns die Feiertage dieser Woche verhindert, sein Bild schon dieser Nummer beizufügen, was nebst einem Ueberblick über sein Wirken kommenden Samstag geschehen soll

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse 5, Zürich II.